

# Innovators Lounge

## „Das mobile Rathaus“

Verwaltung digital und persönlich gestalten

**14. April 2015, 16.00-19.30 Uhr**

**Microsoft Berlin**

**Unter den Linden 17**

**10117 Berlin**

## **Das Thema**

Bürgernah, effizient und digital sind die Stichworte, die im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Verwaltung genannt werden. Nah am Bürger heißt, dass eine persönliche und damit auch individuelle Begleitung bei Verwaltungsakten zur Verfügung steht – und das nicht nur an einem zentralen Ort in der Kommune, sondern von überall aus.

Das Rathaus geht online. In vielen Städten und Gemeinden ist dies bereits Alltag. Oft sind es einzelne Lösungen, die in den Kommunen getestet werden. Doch die öffentliche Verwaltung nähert sich Schritt für Schritt einem kompletten Dienstleistungspaket, das den Bürgerinnen und Bürgern über digitale Anwendungen zur Verfügung steht, barriere- und medienbruchfrei.

Transparenz in Echtzeit lässt sich durch Angebote für Smartphones und Tablets gewährleisten: Über Mängelmelder können defekte Straßenlaternen oder nicht abgeholter Sperrmüll gemeldet werden. Die Stadtverwaltung kann schnell reagieren. Im Idealfall lässt sich so eine Verstimmung über eine scheinbar „nachlässige“ Verwaltung verhindern.

Zugleich hilft mehr Mobilität auch dabei, eine „offene Verwaltung“ zu schaffen. Digitale Dialog- und Mitmachplattformen bringen den Bürgerinnen und Bürgern ihre Verwaltung wieder näher. Wo nachvollzogen werden kann, warum welche Beschlüsse wie gefasst werden, steigt die Akzeptanz kommunaler Entscheidungen.

Anträge digital stellen und Verwaltungskosten mobil bezahlen, schafft das nicht eher Distanz zwischen Verwaltung und Bürgerschaft? Nein, denn zukunftsfeste Verwaltung und individuelle Dienstleistungen schließen einander nicht aus, was sich insbesondere beim Einsatz von Videokommunikationssystemen zeigt. Diese sind vor allem dann dienlich, wenn es persönliche Nachfragen oder Unsicherheiten gibt, die bei einer Antragstellung zu klären sind, der Antragsteller selbst aber nicht mobil ist. Ein Vor-Ort-Besuch ist dann überflüssig, ein persönlicher Kontakt findet dennoch statt.

Und so ganz ohne den „realen“ Kontakt muss es auch in Zukunft nicht gehen. Mobile Anwendungen können das Verwaltungshandeln ebenfalls vor Ort im Rathaus entspannter gestalten: Wer über sein Smartphone erkennen kann, wie lang die Wartezeiten im Rathaus aktuell sind, weiß schon vor seinem Besuch, ob auch 30 andere Personen auf einen Verwaltungsmitarbeiter warten, beziehungsweise hat die Wahl, an einem anderen Tag vorbeizuschauen.

Mobile Bürgerboxen oder auch ein „rollendes Büro“ wie in der Stadt Wittstock (Brandenburg) vereinfachen die Prozesse nicht nur für den Bürger, sondern sind auch Teil einer Lösung in Zeiten des demografischen Wandels. Die Stadtverwaltung Wittstock bietet in einem „Rollenden Büro“ die Leistungen eines Bürgerservice an. In einem umfunktionierten Feuerwehrfahrzeug lassen sich Ausweise und Pässe beantragen und andere kommunale Verwaltungsleistungen in Anspruch nehmen. Auch die Lösung ordnungsrechtlicher Probleme gehört hier zum Portefeuille. Das „Rollende Büro“ dient allen Bürgern, den jungen, aber eben auch den älteren, weniger mobilen Mitbürgern.

Neben der Bürgerschaft ist auch eine Ausrichtung digitaler Verwaltungsprozesse auf örtliche Unternehmen wichtig. Die Interaktion zwischen Verwaltung und Unternehmen muss effizient gestaltet werden. Rechtssicherheit und Schnelligkeit sind wesentliche Standortfaktoren. Es geht insgesamt um die Anpassung an die Lebenslagen der Bürgerinnen und Bürger und den Bedarf der Wirtschaft.

Die Initiative „Microsoft CityNext – Gemeinsam für die Stadt von morgen“ unterstützt Kommunen auf dem Weg hin zu einer neuen Kommunikation zwischen Bürger und Verwaltung. Unter den Oberthemen Bildung, Sicherheit, Gesundheit und Modernisierung begeben sich die Mitglieder der Initiative auf die Suche nach attraktiven und vernetzten Anwendungen.

Mobile Bürgerservices sind zukunftsorientiert und wesentlich für eine bürgernahe und dienstleistungsorientierte Kommunalverwaltung. Das Rathaus im 21. Jahrhundert wird mobil.

## Das Programm

Zeit		
16:00– 16:45	<b>Anmeldung und Empfang</b>	
16:45– 17:00	<b>Begrüßung</b>	<b>Inger Paus</b> , Manager Government Affairs, <i>Microsoft Deutschland</i>
17:00– 17:20	<b>Impuls 1</b>	<b>Digital, aber nicht virtuell – Bürgerverwaltung im 21. Jahrhundert</b> <b>Franz-Reinhard Habel</b> , Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes
17:20– 17:40	<b>Impuls 2</b>	<b>„Digital und mobil – wie das Rathaus zum Bürger kommt“</b> <b>Thomas Langkabel</b> , National Technology Officer, <i>Microsoft Deutschland</i>
17:40– 18:00	<b>Präsentation</b>	<b>„Aus der Praxis: Bürgerdienste für unterwegs“</b> <b>Jan Tietze</b> , CEO EMEA, <i>AvePoint</i>
18:00– 19:00	<b>Arena</b>	<b>„Digital und trotzdem persönlich: Den Ausgleich schaffen mit mobilen Lösungen“</b> <b>Bürgermeister Jörg Gehrmann</b> , <i>Gemeinde Wittstock</i> <b>Thomas Langkabel</b> , National Technology Officer, <i>Microsoft Deutschland</i> <b>Silke Kühlewind</b> , Städte- und Gemeindebund Brandenburg <b>Franz-Reinhard Habel</b> , <i>Deutscher Städte- und Gemeindebund</i> <u>Moderation:</u> <b>Alexander Handschuh</b> , Projektleiter des <i>Innovators Club</i>
ab 19:00	<b>Netzwerken</b>	<b>Ausklang bei vertiefenden Gesprächen und einem Imbiss</b>

## ***Die Innovators Lounge***

Die „**Innovators Lounges**“ finden im Rahmen des **Innovators Club des DStGB** statt und haben das Ziel, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Während dieser Veranstaltungen wird der Erfahrungsaustausch unter Bürgermeistern, Landräten und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ermöglicht. An mehrere kurze Impulse zur Einführung in die Thematik schließt sich eine „Arena“, eine Podiumsrunde mit Experten und kommunalen Vertretern an, während der die Teilnehmer der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbezogen werden. Dabei werden die verschiedenen Aspekte des Themas offen diskutiert und die anwesenden Kommunalvertreter haben die Gelegenheit, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kommune zu erfragen. Innovative Praxisbeispiele werden im Rahmen dieser „Innovators Lounges“ aufbereitet, medial verbreitet und anderen Städten und Gemeinden zugänglich gemacht.

## ***Der Innovators Club***

Der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierte **Innovators Club (IC)** befasst sich mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperationen. Im Innovators Club arbeiten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit der Kommunalverwaltungen zu integrieren.

**[www.innovatorsclub.de](http://www.innovatorsclub.de)**